

Meine traurige Heimat: Geflüchtete erzählen von Syrien

Buchvorstellung am Sonntag, den 18. November in der Alten Post in Altshausen

Altshausen. Gemeinsam mit dem Einrichtungsverbund DORNAHOF stellt die Schriftstellerin Katrin Seglitz am Sonntag, den 18. November um 16.00 Uhr in der Alten Post in Altshausen in der Hindenburgstraße 2 ein Buchprojekt vor. Interessierte sind herzlich eingeladen. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

„Meine traurige Heimat war das schönste Land der Welt. Jetzt ist es das Unglücklichste.“ Mit diesem Satz begann Mohamed seine Präsentation über Aleppo in einem B2-Sprachkurs in Ravensburg Anfang 2017. Der Satz wurde zum Titel eines Erzählprojekts, das die Schriftstellerin Katrin Seglitz initiiert hat und das nun am 18. November im Rathaus von Altshausen vorgestellt wird. Das Besondere: die vier Menschen, die am Sonntag lesen, kommen aus Syrien und waren anfangs in Altshausen in der Obhut des Einrichtungsverbunds DORNAHOF untergebracht. Es wird also auch von Altshausen die Rede sein. Marion Falkenstein, Integrationsmanagerin von Altshausen und Mitarbeiterin des DORNAHOFs erklärt hierzu: „Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, geflüchtete Frauen und alle interessierten Frauen zusammenzubringen, um ihnen die Gelegenheit zu geben, sich zu informieren und auszutauschen. Im lebendigen Umgang miteinander wächst das Verständnis für die andere Kultur. Wir treffen uns einmal monatlich in den Räumlichkeiten des evangelischen Gemeindehaus Altshausen in der Pfarrstraße und zu gemeinsamen Unternehmungen.“

Bei der Buchvorstellung am Sonntag geht es um Syrien: Das Zweistromland zwischen Euphrat und Tigris gilt als Wiege der Menschheit, hier wurde die erste Schrift entwickelt, hier entstanden die ersten Hochkulturen, seit über 5000 Jahre ist das Land besiedelt. Wenn es in Syrien regnet, findet man Schätze auf den Feldern. Auch davon ist die Rede in den Gesprächen, die Katrin Seglitz festgehalten hat. Erzählt wird von den Aufständen im März 2011, die getragen waren von der Hoffnung auf Reformen und von dem Umschlagen der Aufstände in einen Bürgerkrieg mit internationaler Beteiligung. Man erfährt von den Wänden, die in Syrien Ohren haben, aber auch von den Süßspeisen, die beim Zuckerfest nach Ramadan gegessen werden, vom Alltag in Aleppo und von der Arbeit in kleinen türkischen Krankenhäusern an der syrischen Grenze. Es wird von verstörenden Erfahrungen erzählt, aber auch von Mythen und Geschichten. Mitte März 2018

sprach Katrin Seglitz mit einem ehemaligen Bewohner von Duma in Ost-Ghouta. Er hatte seinen Sohn mitgebracht, der schon ganz gut Deutsch spricht. Als sie den Jungen fragte, was er sich zu seinem bevorstehenden sechzehnten Geburtstag wünsche, sagte er, ohne auch nur einen Moment lang zu überlegen: „Frieden in Syrien.“ Am Sonntag den 18. November um 16 Uhr in der Alten Post in Altshausen besteht die Möglichkeit, mehr zu erfahren – nicht über die Syrer, sondern von ihnen.